

Deckelpokal der Seifensieder-Innung, Zinn, 40 cm hoch, mit Ritterfigur und Schild; bez. 1753. — Ein desgl. ohne Deckel und Bezeichnung, 24 cm hoch; aus gleicher Zeit.

Cylinderglas, 25 cm hoch, mit dem Reichsadler und den Reichsfürsten in Schmelzfarben; bez. 1598.

Kurfürstenglas mit Deckel, 28 cm hoch; aus gleicher Zeit.

Kelchglas mit Deckel, 39 cm hoch, mit dem eingeschliffenen Stadtwappen und der Inschrift:

Heinricus Sanctus dedit haec Insignia Zvwickae  
Ejus notificans Martis et artis opus  
Vexilla ac galeae turresque claviger heros  
Martis opus signant Artis opusque Cygni.

Auf dem Deckel: Floreat Cygnea valeant Cygnei.

Zwei Schützenkränze, Drahtarbeit mit Seide und vergoldeten Würznelken; erste Hälfte des 16. Jahrh. Ein ähnlicher befindet sich im Rathhause zu Leipzig.

Die letzten Reste (46 Nummern) der ehemals hier befindlichen städtischen Rüstkammer sind im Jahre 1885 an das K. Arsenal zu Dresden abgegeben worden. Unter ihnen zwei vollständige stählerne Rüstungen, deren eine, vom Schlusse des 16. Jahrh., das Wappen der von Pflugk trägt, 2 Flammenschwerter, 1 Morgenstern, 1 Haken aus dem ersten Jahrzehnt des 15. Jahrh., 4 hölzerne rechteckige Schilde, 8 Fahnen und 1 Schwert, dessen Klingflächen folgende Inschriften tragen:

*Martinus Neimeister Bin ich genandt Trautenaw ist mein Vatterlandt.  
Vertraw Schaw wemb. — Thue Recht, Fürchte Gott, halt seine Gebott,  
Und Scheue keinen Menschen nicht. Anno Christi 1605.*

**Gewandhaus** (Kaufhaus), (Beilage IV u. V bei I), mit theilweiser Benutzung des Unterbaues des früheren errichtet im Jahre 1522 vom Meister Friedrich Schultheiss aus Kainsdorfer Sandstein. Im Innern seit 1812 völlig verändert und auch seiner Dachaufbauten beraubt (siehe dieselben auf der Abbildung bei Puttrich a. a. O.). Die Langseiten zeigen edle, gothische Thür- und Fensterbildung, die nördlichen Frontecken gothische bekrönte Nischen auf Rundpfeilern. Der nördliche Backsteingiebel (Beilage XIX) bietet eines der bezeichnendsten Beispiele der beginnenden Frührenaissance, und zwar wesentlich in den spangenartigen, mit Knöpfen gezierten Freibögen. Im 1647 und 1745 erneuerten Dachreiter:

Kleine Seigerglocke aus der ehemaligen Kreuzkapelle zu Mosel (S. 39) stammend, mit der Umschrift:

O REX GLORIO VONI QVM PXXX

Anfang des 15. Jahrh.

Grosse Seigerglocke, lt. Bez. von Peter Mulich zu Zwickau im Jahre 1572 umgegossen, mit der Umschrift:

GOT ◦ SEI ◦ DIE ◦ EHRE ◦ IN ◦ EWIGKEIT ◦

**Rathsschulbibliothek.** Urkundlich wird eine Zwickauer Schule schon im Jahre 1372 genannt, vermuthlich unter dem hier im Jahre 1231 auftretenden Fran-